

gestorben sei. Aus all dem ist wohl zu entnehmen, daß er an einer Krankheit gestorben ist, die nicht durch einen Arzt im Städtchen Frauenburg behandelt werden konnte sondern die Einweisung in eine Anstalt erforderlich machte. Möglicherweise war es wirklich ein "Irrenhaus".

Nach dem Tode des Vaters übernahm der älteste Sohn Ernst die Leitung des väterlichen Betriebes. Er war ja schon in der zweiten Hälfte der Zwanziger, und aus den Briefen seiner Schwester gewinnt man den Eindruck, daß er bereits 1882 die Zügel fest in der Hand hatte. Damals hatten Franz und Willy schon das Elternhaus verlassen und befanden sich in der Berufsausbildung. Nur die Tochter Anna war noch bei der Mutter und dem Bruder Ernst zu Hause und entlastete die Mutter mehr und mehr von der Hauswirtschaft, bis sie 1883 den Amtsvorsteher von Oliva bei Danzig, Georg Czachowski, heiratete und ebenfalls die Mutter und das Elternhaus verließ. Im November des folgenden Jahres 1884 heiratete auch Ernst und brauchte die Fürsorge seiner Mutter nicht mehr, da seine Frau Therese fortan für ihn sorgte. Im März 1885 wird in einem Brief erwähnt, daß Henriette sich in ihrer (neuen) Wohnung sehr wohl fühle. Sie war mit 60 Jahren auf das Altenteil gezogen, um der jungen Frau Platz zu machen. Die Enkeltochter Elisabeth erinnert sich an sehr frühe Besuche in Frauenburg (vermutlich in der zweiten Hälfte der 80er Jahre) und vermerkt dabei, daß die Großmutter zur Miete gewohnt habe.

Als in Oliva die ersten Enkelkinder, Elisabeth und Georg, geboren wurden, da fuhr Henriette zur Wochenpflege nach Oliva. Bei dem zweiten dieser Besuche mußte sie erleben, wie der Schwiegersohn ganz plötzlich vor ihren Augen starb. Ihre Tochter Anna blieb mit den beiden kleinen Enkelkindern als Witwe zurück. Henriette konnte die verwitwete Tochter jetzt in ihrer kleinen Mietwohnung in Frauenburg natürlich nicht mehr aufnehmen, und deshalb zog Anna mit den Kindern nach Königsberg, wo sie auch zur Miete wohnte.

An der Hochzeit ihres Sohnes Willy im Jahre 1888 in Klein Krücken hat Henriette sicher teilgenommen. Wahrscheinlich war sie stolz auf ihren Sohn, der jetzt Herr über ein Rittergut war. Als 1891 die einzige, so inniggeliebte Tochter Anna starb, hat Henriette gewiß sehr getrauert. Doch zum Trauern war nicht viel